

L 7918-45	2	Östlich von Balgheim (Wannenbühl)	36 ha
Oberjura-Hangschutt (qu aus joW)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau und für Baustoffe, Untergruppe Oberjura-Hangschutt {Mögliche Produkte: Kies-Sand-Gemische für den Forstwegebau (Mineralbetongemische), Schüttmaterial}		
ca. 0,5 m ca. 10,5 m	Großböschung Sportplatzanlagen Dürbheim (BO7918/728), im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 84 335, H ⁵³ 25 457, Ansatzhöhe: 803 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen befindet sich auf der westlichen Hangseite der ehemaligen Burghalde und beinhaltet den Hangschutt („Albschutt“/„Bergkies“) aus der hangenden Wohlgeschichtete-Kalke-Formation, der sich aus zahlreichen, überwiegend kleinstückigen, eckig-kantigen, wenige Millimeter bis 10 cm großen Kalksteinkomponenten in einer feinkörnigen Matrix aus hellbraunem, schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammensetzt. Der Mergelanteil beträgt etwa 10–20 %. Beim „Albschutt“ handelt es sich um einen komponentengestützten „Kalksteinkies“, der schwach oder kaum verfestigt und schlecht bis mäßig sortiert ist. Die Korngrößenverteilung wechselt, es dominieren cm-große Kalksteinkomponenten. Im obersten Abschnitt des Hangschutts am Übergang zur Wohlgeschichtete-Kalke-Formation ist der Blockschutt häufig aus etwa kopfgroßen, kantigen Bankkalksteinen ausgebildet.			
Vereinfachtes Profil: Großböschung Sportplatzanlagen Dürbheim (BO7918/728), Lage: s. o. 803,0 – 802,5 m NN Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän) [Abraum] 802,5 – 792,0 m NN Kalksteinkomponenten mit Mergel in den Zwischenräumen (Hangschutt („Albschutt“): Kalksteinkomponenten > Mergel) [Nutzschicht] – darunter vermutete Fortsetzung des „Albschutts“ –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die aufgeschlossene Mächtigkeit beträgt ca. 10 m. Hangaufwärts dürfte sie zu-, hangabwärts abnehmen. Das darunterliegende anstehende Festgestein ist nicht aufgeschlossen. Abraum: Die Überlagerung besteht lediglich aus einem mehrere Dezimeter mächtigen, humosen Oberboden.			
Grundwasser: Die Impressamergel- und die Ornatenton-Formation im Liegenden sind Grundwasserstauer. Das Austrittsniveau tiefer gelegener Quellaustritte wird wahrscheinlich durch linsenartigen, tonigen Hangschutt oder oberflächennahe Aufwitterung und Hangzerreißung gesteuert (LGRB 2003). Zwischen dem Gewann „Röten“ und dem Pkt. 761,1 m NN befindet sich eine Quelle im Bereich des Hangschutts.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Es könnten untergeordnet linsenförmige, tonige, matrixgestützte Hangschuttlagen und vereinzelt größere Blöcke auftreten, welche selektiv ausgehalten werden müssten. Geringmächtige, tonige Hangschuttpartien könnten mit einer mobilen Siebanlage entfernt werden.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalung, Vorkommen L 7918-46. <u>Nordosten:</u> Vorkommen L 7918-44. <u>Osten:</u> Wallanlage ehemalige Burghalde. <u>Südosten:</u> Bereits abgebaute bzw. abgegrabene Bereiche des aufgelassenen Steinbruchs RG 7918-334 und Sportplatzanlagen Dürbheim (BO7918/728). <u>Süden</u> und <u>Westen:</u> Fuß der z. T. terrassenartig vorspringenden Fläche aus Hangschutt, Hangverflachung mit deutlicher Mächtigkeitsabnahme des Hangschutts und vermutlich deutlich lehmigerer Hangschutt.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruhen auf der Aufnahme des aufgelassenen Steinbruchs Dürbheim (Burghalde, RG 7918-334) und der Böschung der Sportplatzanlagen Dürbheim (BO7918/728) sowie einer Übersichtsbegehung. Dabei diente die in Talrichtung z. T. terrassenartig vorspringende Fläche aus Hangschutt als wichtiges morphologisches Abgrenzungskriterium. Weiterhin wurde die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 7918 Spaichingen (BERZ 1995a, 1995b), herangezogen. Da für das gesamte Vorkommen keine Erkundungsbohrungen vorliegen, sind mehrere bis in die Basis des „Albschutts“ reichende Bohrungen erforderlich, um die genaue nutzbare Mächtigkeit und die Zusammensetzung bestimmen zu können.			
Sonstiges: Der „Albschutt“ besitzt bei gleichmäßiger Körnung eine ideale Zusammensetzung für den Forstwegebau (natürliche Mineralbetongemische). Als Vorteile des „Albschutts“ werden die gute Verdichtung beim Einbau, der kurze Transportweg sowie das rasche Abtrocknen nach Regenfällen genannt. Die größeren Komponenten aus dem Blockschutt am Übergang zur Wohlgeschichtete-Kalke-Formation könnten zu Schotter aufbereitet und als Unterbau verwendet werden.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen mit „Albschutt“/„Bergkies“ (= Hangschutt) befindet sich auf der westlichen Hangseite der Burghalde. Die aufgeschlossene Mächtigkeit beträgt etwa 10 m. Hangaufwärts dürfte die Mächtigkeit zu-, hangabwärts abnehmen. Die Überlagerung besteht lediglich aus einem mehrere Dezimeter mächtigen humosen Oberboden. Das nutzbare Lockergestein setzt sich aus zahlreichen mm–10 cm großen Kalksteinkomponenten in einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammen. Beim „Albschutt“ handelt es sich um einen komponentengestützten „Kalksteinkies“, der schwach oder kaum verfestigt und schlecht bis mäßig sortiert ist. Die Korngrößenverteilung wechselt, es dominieren die cm-großen Kalksteinkomponenten. Im obersten Abschnitt des Hangschutts am Übergang zur Wohlgeschichtete-Kalke-Formation ist häufig Blockschutt aus etwa kopfgroßen, kantigen Bankkalksteinen ausgebildet. Der Blockschutt könnte zusammen mit den feinkörnigeren Komponenten des eigentlichen Hangschutts im Wegebau eingesetzt werden, wobei der Blockschutt als Unterbau dienen könnte. Aufgrund seiner geringen Ausdehnung hat das Vorkommen nur Bedeutung für den lokalen Forstwegebau.			